

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

117 (10.3.1932) Morgenausgabe

Ein Gesetz über Steuererhebung in Baden.

Kein Verzicht auf die Fleischsteuer.

Da nach dem gegenwärtigen Geschäftsstand das Haushaltsgesetz und der Staatshaushaltsplan im Landtag vor dem 1. April 1932 wohl nicht mehr verabschiedet werden wird, muß zur Vermeidung einer Störung im Staatshaushalt für den weiteren Einzug der direkten und indirekten Steuern und öffentlichen Abgaben für die Zeit vom 1. April 1932 an alsbald Vorkehrung getroffen werden. Hierzu ist ein besonderes Gesetz erlassen worden, das soeben vom Staatsministerium dem Landtag zugeleitet wurde. Die Fortsetzung und Steuern und Abgaben ist in diesem Gesetzentwurf nach der bisherigen Übung für die Dauer von sechs Monaten vorgegeben.

Nach dem bisherigen vorläufigen Abschluß des Haushaltsplanes ergibt sich, daß auf die Weitererhebung der Fleischsteuer im neuen Haushaltszeitraum nicht verzichtet werden kann. Sie ist im Entwurf zum Haushaltsplan 1932/33 mit jährlich rund 2,5 Mill. RM. Kosteintrag eingestellt. Nach den früheren Beschlüssen des Landtags sollte das Fleischsteuergesetz auf 1. April 1932 aufgehoben werden. Das Staatsministerium legt nun einen Gesetzentwurf vor, wonach die Erhebung der Fleischsteuer für die nächsten zwei Haushaltsjahre verlängert werden soll. Sie sagt in der Begründung dazu, daß es sich um eine durch die gegenwärtigen Verhältnisse aufzunehmende Notmaßnahme handelt und daß, gesetzmäßig betrachtet, das Gesetz vom 17. Juli 1928 über die Aufhebung des Fleischsteuergesetzes nicht am 1. April 1932 in Kraft tritt, sondern erst am 1. April 1934.

Aufhebung der Aufrückungssperre

Eine Milderung der Haushaltsverordnung für die badischen Staatsbeamten.

Das Badische Staatsministerium hat am 8. ds. Mts. den Staatshaushaltsplan für die Jahre 1932 und 1933 beraten. Dabei konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß voraussichtlich der laufende Ausgabebedarf durch die vorgesehenen Einnahmen gedeckt werden kann, daß also ein Fehlbetrag hier nicht zu erwarten ist. In Verbindung damit hat das Staatsministerium beschlossen, daß die Bestimmung von Artikel 49 Absatz 1 der Haushaltsverordnung vom 9. Oktober 1931 im Zusammenhang mit der Beschlußfassung über das Finanzgesetz aufgehoben werden soll. Die Beamten erhalten also dann wieder beim Aufrücken oder bei einer Beförderung in eine höhere Stelle die neuen Bezüge vom Tage des Wirkamerdens der Ernennung ab, während bisher der neue Bezug erst vom Beginn des 18. Monats an nach dem Tag der Ernennung wirksam wurde.

Vier Wilderer gefaßt.

Gernsbach, 9. März. Am letzten Sonntag gelang es einem Jagdhüter aus Baden-Baden, einen Wilderer in seinem Jagdgebiet zu fassen. Der Wilderer, ein Staufenerberger Mann, wollte, als er den Jagdhüter erblickte, fliehen. Hierbei kam er zu Fall und blieb mit gebrochenem Fuß liegen. Der Wilderer wurde ins Krankenhaus nach Baden-Baden verbracht. Der Gendarmier Gernsbach gelang es, in kurzer Zeit drei weitere Wilderer aus Staufenerberg zu fassen, die dem Amtsgefängnis Rastatt zugeführt wurden.

Unfallchronik.

Mühlhausen bei Wiesloch, 9. März. (Unglücklicher Sturz.) Das Schöndchen des Sändlers Anton Hillenbrand hier spielte gestern mit einigen kleinen Kindern und stürzte durch einen Schritt zu unglücklich, daß es einen Beinbruch erlitt.

Wiesental, 9. März. (Schwerer Unfall.) Einen schweren Unfall erlitt der Reitlehrer des hiesigen Reitvereins Alexander Mann. Auf dem Reitplatz wurde er von einem Pferd so unglücklich getreten, daß er mit schweren Verletzungen am Oberarm ins Krankenhaus nach Heidelberg eingeliefert werden mußte.

Waldum bei Achern, 9. März. (Vom Heuboden gestürzt.) In dem Ortsteil Braunborn verunglückte die ledige Christine Kopp. Sie war in ihrem hohen Alter von 76 Jahren auf dem Heuboden gestiegen, um Hühner zu jagen. Dabei glitt sie durch eine Lücke im Boden und fiel einige Meter tief herab. Ihr Zustand ist bedauerlicherweise, jedoch nicht hoffnungslos.

Pforzheim, 9. März. (Zu der Entgleisung der Kleinbahn.) Die Vermutung, daß es sich bei der Entgleisung der Kleinbahn Wiesental-Ittersbach um einen Unfallschick handelt, hat sich nunmehr bestätigt. Als Täter wurde von einem Gendarmen ein 12-jähriger Junge namens Gegenheimer von Ittersbach festgestellt. Der Vater des Jungen steht bei der Weag in Diensten.

Odenheim bei Bruchsal, 9. März. (Aus Verzweiflung in den Tod.) Der Landwirt Baptist Lemle hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der sehr nervenleidende Lemle hatte den Tod seiner Frau nicht erwinden können.

Mannheim, 9. März. (Selbsttötungsversuch.) Im Treppengang eines Hauses in der Riedfeldstraße nahm um die getriggerte Mittagszeit eine Hausangestellte aus der Grabenstraße eine giftige Pflanze in die Hand, um sich das Leben zu nehmen. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund zur Tat ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

Weitere Schneefälle im ganzen Schwarzwald.

Höchstschneehöhen des Winters erreicht. — Zahlreiche Hochdörfer eingeschneit. Verkehrsstörungen durch hohen Schnee.

Der neue Winterrückfall und die außerordentlichen ergiebigen Schneefälle nehmen allmählich das Ausmaß des letztjährigen Märzschnees an, der bekanntlich als einzigartige Erscheinung bezeichnet wurde. Waren noch vor wenigen Tagen Berge und Täler schneefrei geworden und in Erwartung des Lenzes gestanden, so bieten sie jetzt

ein Bild des tiefsten Winters.

Vor allem sind zahlreiche hochgelegene Schwarzwaldhöfchen und einsame Zinken und Bauernhöfe förmlich eingeschneit. Es hat in der Nacht zum Mittwoch in vielen Gegenden des Nordschwarzwaldes gut einen halben Meter Schnee hingeworfen, keinen pulvrigen, klüftigen Schnee wie um die Fastnachtstage, sondern schweren, feuchten und wässrigen Neuschnee, der bei einer Temperatur von 0—1 Grad Kälte in dichten, wirbelnden, großen Fluten niedergefallen ist und sich wie Watte auf die Landstraßen, Felder, Raine, Wälder und Halde legte. Besonders gefährlich kann dieser Schnee den Waldbäumen und Jungforsten werden, die leicht unter der übermäßig schweren Last brechen oder knicken. Auch die Drähte der Telefon- und Telegraphenleitungen pflegen unter dem Druck des schweren Schnees zu leiden. Vielfach meldet man beträchtliche Schneeschäden, so daß die Drahtverbindungen von und nach dem Schwarzwald teilweise gestört sind.

Im höheren Nordschwarzwald erreicht die Schneedecke 1 Meter. Sie hat damit den Höchststand des Winters erlangt, allerdings ist sie noch weit entfernt von der Mächtigkeit der vorjährigen Schneehöhe im März. Am Mittwoch hat es bei starken Westwinden und leichtem Frost noch

ununterbrochen weitergeschneit,

so daß die Verjuche, die Landstraßen zu bahnen, bald illusorisch wurden. Rund fünfzig Bahnschlitten und Schneepflüge arbeiten zur Zeit in den höheren Schwarzwaldteilen an der Freimachung der Landstraßen.

Start verschiebt ist das obere Murgtal. Zwischen Raumünzach und Balersbrunn und in Richtung Klosterreichenbach—Felsenfeld liegt 30—60 Zentimeter schwerer Neuschnee. Die Bahnschlitten haben den Schnee zur Seite geräumt, so daß jetzt niedliche Schneemauern die Straßenränder umsäumen. Autos kommen kaum mehr durch, allenfalls mit Schneeketten. Im Hundesgediet haben Schneepflüge mit Raupenschlepper die Zufahrtsstraßen von Bühlerstal und von Baden-Baden her freigemacht. Die Hochschwarzwaldstraße ist passierbar; beiderseits der Staatsstraße liegt 60—80 Zentimeter angeschauelter Neuschnee.

Völlig verschneit und verweht ist der Hornisgründetamm. Im Ruchsteingebiet erreicht die Schneedecke sogar 1 Meter, und die St- und Schlittenbahnen sind bis ins Murgtal herab sehr gut. Auch vom Kniebis, Zwißelberg und der Zuflucht werden gegen 60 Zentimeter Schnee gemeldet, so daß überall Bahnschlitten eingesetzt werden mußten.

Etwas geringer sind die Schneefälle bisher im Südschwarzwald gewesen. Doch werden jetzt auch vom Feldberg etwa 80 Zentimeter Schneelage gemeldet, so daß der Wintersport auf Ostern gesichert erscheint. In den oberen Bergtriften ist es kälter geworden, so daß der Schnee dort wieder pulverartige Beschaffenheit angenommen hat.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Vintzenheim, 9. März. (Vom Gewerbeverein.) Der hiesige Gewerbeverein beging am Samstag, dem 5. März, im „Löwen“ die schlichte Feier seines 30jährigen Bestehens. Nachdem der Vorsitzende, Zimmermeister Albert Hermann, die Bedeutung des Jahrestages getreift hatte, hob Fabrikant Friedrich Günther in seiner Rede die Notwendigkeit des Zusammenstehens der Handwerker und Gewerbetreibenden hervor, um sich gegen die stets zunehmende Industrialisierung zu behaupten. Schuhmachermeister Wilhelm Heuser gab schließlich noch dem Wunsch Ausdruck, daß das ortsanfängliche Gewerbe mehr berücksichtigt werden möchte. Nun schloß sich ein gemühtliches Essen für die Mitglieder an und die Vorträge des Gesangsvereins Niedertranz sorgten für angenehme Unterhaltung.

Spöck, 9. März. (Im Dienste der Winterhilfe.) Am vergangenen Sonntag abend veranstaltete der Turnverein Spöck im großen Saale des Gasthauses vom Fischer einen Unterhaltungsabend zu Gunsten der Winterhilfe. Der Saal war mit über 300 Personen dicht besetzt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden, Albert Süh, mit Begrüßungsworten eröffnet. Nach einem flott gespielten Marsch der Hauskapelle und volkstümlichen Turnvorführungen einer Turnerguppe, erfreute der Gesangsverein Laßalla die Zuhörer mit einem temperamentoollen Liede unter der bewährten Stäbelführung von Dirigent Schönthals-Friedrichstal. Das Gerätetun zeigte vorbildliche Leistungen und gute Schule. Nach zwei Chören des Gesangsvereins Niedertranz unter Leitung von Hauptlehrer Fichtner hier kam der Wieratter „Mutterleid im Bettlerleid“ zur wirkungsvollen Aufführung. Mit Dankesworten für den zahlreichen Besuch und die tatkräftige Unterstützung konnte der Vorhänge die Veranstaltung beenden, die ihren Zweck voll und ganz erfüllt haben dürfte.

Ettlingen, 9. März. (Einbruch in ein Gartenhaus.) In einem Gartenhaus am Drachenbergweg, das einem Arbeitslohn gehört, wurde eingebrochen und ein Huhn sowie ein Stallhase entwendet.

Bruchsal, 9. März. (Diebe vor Gericht.) Das Schöffengericht verurteilte zwei Burtschen, die auf dem Güterbahnhof Kohlen stehlen wollten, zu einem Jahr Gefängnis. Im vorigen Jahr hatten die jungen Leute im Gasthaus zur „Kanne“ in Unterörsheim verschiedene Ewaren entwendet. — Gestern nachmittag beraubten zwei Burtschen in einer Filiale einer hiesigen Wurstfabrik die Kassenkasse. Ein Betrag von 25 RM. fiel ihnen in die Hände.

Kreis Mosbach.

Schwanheim, bei Eberbach, 9. März. (Schadensfeuer.) Gestern früh brannte der Dachstuhl und das Wirtschaftslokal des Gasthauses zum „Schwanen“, Besitzer Karl Fischer, vollständig aus. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Geschädigte ist versichert.

Kreis Baden.

B. Kuppenheim, 9. März. (Zubilläumkonzert.) Unter Mitwirkung der Gesangsvereine Forbach, Niederbühl und Kuppenheim sowie

der Stadtkapelle unter Leitung des Konzertmeisters Seeländer-Baden-Baden hielt der Komponist W. Stollwerk am vergangenen Sonntag im Ohnenjaale anlässlich seines 45jährigen Dingenjubiläums ein Festkonzert ab. Außer einigen Chören von Heinrich Cassimir, A. Thelen und Sonnet wurden hauptsächlich Kompositionen des Jubilars zu Gehör gebracht. Die Vorträge der Vereine überreichten dem Förderer des deutschen Liedes Lorbeerfränze und herrliche Blumengebilde. Zum Schluß des Programms gaben Frau Himmelslein-Niederbühl und Herr Liebold-Kuppenheim eine Pantomime „Schloß Faorite“ zum besten, welche lebhaften Beifall fand.

Niederbühl, 9. März. (Wieder ein Einbruch.) Einem hiesigen Bürger wurde in den letzten Tagen ein Herrenfahrad und mehrere Hühner gestohlen. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite Fall eines Einbruchs. Beim ersten Einbruch, der bei einem alten Pensionär durchgeführt wurde, fielen dem Dieb 120 RM. in die Hände.

Baden-Baden, 9. März. (92 Jahre alt.) Am Donnerstag feiert Stadtfassdiener im Ruhestand Ernst Adolf Zahn seinen 92. Geburtstag. E. A. Zahn zählt zu den ältesten Leuten Baden-Badens. Er wohnt schon mehrere Jahre als Pensionär im Goutelthaus.

Densbach b. Bühl, 9. März. (Weinberge zerstört.) Einem hiesigen Einwohner wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag in seinen drei getrennt gelegenen Rebhüden alle Rebstöcke (über 700 Stück) restlos abgehauen. Der freudige Täter konnte noch nicht habhaft gemacht werden.

Kreis Bilingen.

von Bilingen, 5. März. (Kleine Chronik.) Wenn man durch die Straßen geht, bemerkt man täglich größer werdende Trupps Arbeitsloser. Es zeigt sich immer mehr, daß die von den verschiedenen Staaten errichteten Zollmauern, die Schrumpfung der Schwarzwälder Wirtschaft herbeiführen. Erfreulich ist es deshalb, daß trotz der Erschwerung auf dem Auslandsmarkt die Kabinindustrie, vertreten durch die Weltfirma Saba ihre Produktion weiter aufrecht erhalten kann, so daß die Belegschaft wieder um 50 Köpfe auf 360 erweitert werden konnte. — An die ledigen Fürsorgeempfänger wurde bis jetzt in der Volkshalle ein Frühstück abgegeben. Künftig wird dies wegsfallen und durch Bargeld abgelöst. Auch kommen nunmehr Fürsorgeheime im Werte von 50 Rps. zur Ausgabe, da sich dafür ein Bedürfnis beim Wareneinkauf ergeben hat. — Das städt. Forstamt Bilingen hat für das Jahr 1932 seinen Hieb- und Kulturplan entsprechend der Wirtschaftslage aufgestellt. Wurden im Jahre 1928 noch 27 000 RM. und im Jahre 1931 17 000 RM. für den Kulturplan ausgegeben, so werden dafür jetzt nur noch 11 700 RM. vorgesehen. Um das große Wegenetz von 67 Kilometer im Stadtwald in Ordnung zu halten, sind für Wegeunterhaltung 15 500 RM. vorgesehen worden. Nur angefangene Wege können zur Vollenbung gebracht werden. Für den Spitalwald soll der Hieb 1 550 Festscheiter betragen und der Kulturaufwand 686 RM. Manche Arbeitsgelegenheit wäre im Wald noch vorhanden und notwendig, wenn nur die Mittel dafür nicht so arg beschränkt wären.

Durch alle deutschen Sender klingt die Kunde:

Besser und billiger wirtschaften — mit



„Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen, geben Ihnen folgenden Wink zum Sparen:

„Bereiten Sie aus den oft vom Mittag übrigbleibenden kleinen Fleischresten, die Sie mit kleingeschnittenen Kartoffeln vermengt in Sanella abbacken, ein schmackhaftes Abendbrot!“

„Sanne und Ella“ zeigen hier den doppelten Wert von Sanella: sie ist preiswert und sparsam — und gibt auch den billigsten Gerichten Nährwert und erhöht ihren Geschmack! Und wie gesund und bekömmlich ist sie für die Kinder aufs Brot! — „Sanne und Ella“ haben noch viele solcher Winke und auch sonst „Überraschungen“ für Sie! Also folgen Sie den Winken in diesem Blatte und im Radio!



Jeden Freitag vormittag: „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Radio

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. März 1932.

Städtische Beamtenfragen.

Hauptversammlung des Vereins städt. Beamten.

Der seit 32 Jahren bestehende Verein städt. Beamten hielt vergangene Woche seine Jahresversammlung im Bürgerhalle des Rathauses ab. Die durch die Notverordnungen eingetretene, immer unfröhlicher werdende Rechtslage der Beamten, die selbst Rechtshandlungen ausüben und für sie einstehen müssen, aber den Boden ihres eigenen Rechtes unter ihren Füßen wanken fühlen, war der Grundzug, der durch die Versammlung ging. Die Notwendigkeit einer starken Organisation hat sich in diesen trüben Tagen des Niederganges und des Abstiegs dringender denn je erwiesen.

Dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der übergroße Teil der Vereinsarbeit der Stellungnahme zu den sich überfüllenden Gehaltskürzungen gewidmet war. Mit 6 Prozent Gehaltskürzung für das Jahr an, mit 20 bis 23 Prozent hörte es auf. Demgegenüber muß das Ausmaß der Preisentwertung als gering bezeichnet werden. Große Teile der Beamtenschaft sehen sich am Rande des wirtschaftlichen Ruins. Die eingesparten Millionen konnten weder die Arbeitslosigkeit mildern, geschweige denn beheben. Im Gegenteil! Die Schmälerung der Kaufkraft der Beamten war geeignet, neue Arbeitslosigkeit herbeizuführen. Es ist bedauerlich, daß von diesen Rückschlüssen auch die Beamtenschaft Karlsruhe nicht verschont blieb, wo Handel und Gewerbe, weitwichtiger als anderswo, in den Händen der Beamtenschaft ihre eigene Not sah und den Kampf um die Gehaltskürzungen nicht mitmachte, die letzten Endes nur zur Droßelung der Kaufkraft eines sehr beachtlichen Kundentammes geführt haben.

Mit den anderen Beamtensorganisationen trat der Verein öffentlich für die Aufrechterhaltung der Beamtenrechte ein. Es gelang den vereinten Vorkämpfern für eine Reihe von allzu harten Bestimmungen Milderungen der Notgehalte und -verordnungen zu erzielen. Die Tatsache, daß Baden als einziges Land im Reich verfügt hat, die Gehälter der Beamten am Monatsende statt am Monatsanfang zu zahlen, wurde als ein weiterer kalter Abbau am Gehalt in Höhe von etwa 5 Prozent bezeichnet, den Handel und Gewerbe wiederum zu tragen hätten.

Die Geschäftsstelle des Vereins wurde im Berichtsjahre in steigendem Maße nicht nur in Fragen des Dienstverhältnisses und gewerkschaftlicher Art, sondern auch in persönlichen Angelegenheiten, Rechtsfragen, Auskunftserteilung usw. stark in Anspruch genommen. 22 Mitglieder konnten ihr silbernes Dienstjubiläum begehen. Bei der letztjährigen Gründungsfeier wurden 35 Mitglieder für 25jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet, ein ehrendes Zeichen für die enge Verbundenheit der städt. Beamten mit ihrem Verein.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind durchaus geregelt. Auch die Beitragsfrage konnte infolge der Günstigkeit der Gewerkschaftsbeiträge durch die Spitzenorganisation und durch weitgehende Drosselung der Ausgaben in zufriedenstellendem Sinne gelöst werden. Das gute Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und Verein das ein harmonisches Zusammenarbeiten verbürgt, wurde dankbar anerkannt. Auch zu den politischen Parteien aller Richtungen unterhält der Verein, der selbst politisch und religiös streng neutral ist, die besten Beziehungen, sind doch in seinem Geschäftsführenden und Gesamtvorstand Mitglieder aller Parteien vertreten.

Alle Anträge der Vereinsleitung wurden einstimmig genehmigt, Vorstand und Schatzmeister Entlastung erteilt, so daß mit früherer Kraft die bereits aufgenommene Vereinsarbeit im neuen Jahre fortgesetzt werden kann. Die Versammlung gedachte noch des Gründers und Ehrenvorsitzenden des Vereins, Verkehrsdirektor Lacher, dem anlässlich seines 60. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche übermitteln wurden. Der Genannte hat schon vor 32 Jahren die Notwendigkeit engen Zusammenschlusses der städtischen Beamten erkannt.

Sammlungen. Dem evang. Frauenverband für innere Mission, den Arbeiteramerikanerbund und dem Caritasverband für die Erzdiozese Freiburg wurde die Erlaubnis erteilt, an bestimmten Sonntagen in Baden Geldsammlungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und teilweise Geldsammlungen von Haus zu Haus zu veranstalten.

Gemeindeabend der Schlosspfarre. Am Sonntag den 6. März, abends 8 Uhr, fand in der Schlosspfarre ein Gemeindeabend der Evang. Schlosspfarre statt, wobei nach einem Begrüßungswort des Herrn Kirchenrat Fischer und einem stimmungsvoll wirkenden Musikstück Herr Professor Dr. Weckesser einen Vortrag hielt über das Thema: „Glaube und Volkstum“. Der Redner suchte die Beziehungen auf zwischen Nationalität, Internationalität und Religion. In dem Christusbegriff sei allein die Veröhnung des großen Streites möglich. Denn das Kreuz bedeute die Herausrettung des Weltens der Welt und der Menschheit nach der Seite der Gottwürdigkeit, Gottesliebe und Gottesferne; dann aber auch die Herausstellung des Weltens der Menschheit nach der Seite der ewigen Bestimmung. Mit einem Musikstück und einem Schlusswort des Herrn Kirchenrat Fischer nahm der Familienabend sein Ende.

Der Deutsche Touring Club, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete im Concordia-Saal der Moninger Gaststätten einen Lichtbildervortrag, den das Clubmitglied Herr Dr. Grabe über seine Autofahrt durch Dalmatien hielt. Der Redner, der ein ausgezeichnetes Bildmaterial zur Verfügung hatte, schilderte in außerordentlich anschaulicher und unterhaltender Weise seine Eindrücke auf seiner Fahrt durch Tirol, Oberitalien, Istrien, Dalmatien zurück über Venedig, Verona, Gardasee und Brenner. Man hatte dabei die beste Gelegenheit, nicht nur an den künstlerisch sehr gut gelungenen Aufnahmen — auch teils sehr wenig bekannter Alpengebiete — sich zu erfreuen, sondern auch aus dem Munde des Vortragenden sehr interessante Ausführungen über Land und Leute und Verkehrsverhältnisse der durchfahrenen Gebiete zu hören. Die erschienenen Gäste und Clubmitglieder dankten Herrn Dr. Grabe für den wohl gelungenen Abend mit herzlichem Beifall, dem auch der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Popp, in anerkennenden Worten Ausdruck gab.

Bermüht. Wie schon gemeldet, wird Buchdrucker Breddin seit fünf Wochen vermüht. Wie uns mitgeteilt wird, kann die Vermutung, Breddin halte sich unter falschem Namen im Ausland auf, nicht zutreffen. Da Breddin schon seit längerer Zeit nordenstehend war, und er weder einen Paß noch Geldmittel bei sich hatte, war es ihm nicht möglich, die Grenze zu überschreiten.

Ausgefundene Fahrräder. Im Laufe des Dienstag wurden der Polizei zwei ausgefundene Fahrräder abgeliefert.

Aus Beruf und Familie.

40 jähriges Dienstjubiläum. In seltener geistiger, wie körperlicher Frische, beugte am 8. März 1932 Herr Kammermüller Ottomar Herr, der von seinen Vorgesetzten und Kollegen geehrt und geachtet, sein 40 jähriges Dienstjubiläum. Er studierte seinetzeit am großherzoglichen Konservatorium in Weimar, im Anschluß daran in Köln, woselbst er auch gleichzeitig die Organistenkonkurrenz unter den bedeutendsten in- und ausländischen Dirigenten mitwirkte. Er wurde im Jahre 1892 von Mainz an das frühere Hof- heutige Landestheater berufen. Herr Herr, der nebenbei auch als Lehrer am Münchener Konservatorium tätig ist, erfreut sich ganz besonderer Beliebtheit und es ist zu hoffen, daß der Jubilar bei seiner anfallenden Jugendlichkeit noch lange seiner geliebten Kunst dienen kann.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Karlsruhe, 9. März. Wegen rückfälligen Provisionsbeitrags, begangen durch die Verwendung fingierter Bestellungen auf Brennmaterial, verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den vorbehafteten Kaufmann Otto W. aus Karlsruhe zu sechs Monaten Gefängnis. — Der wegen Zuhälterei zwei Mal vorbehaftete Pader August B. aus Bubenbach erhielt wegen Zuhälterei nach § 181 a eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Heirat. 8. März: Franz Schleich, 56 Jahre alt, Metzgermeister. 9. März: Augusta Garner, ledig, 57 Jahre alt, Zimmermädchen.

Neue bad. Rechtsprechung in Kraftfahrzeugsachen.

Von Rechtsanwalt Dr. Fritz Oppenheimer, Karlsruhe.

Das Vorfahrtsrecht in der Praxis und in der Rechtsprechung immer noch große Schwierigkeiten. Eine große Zahl aller Zusammenstöße erfolgt zweifellos durch Verletzung des Vorfahrtsrechts. Im großen und ganzen dreht sich heute der Streit nicht mehr darum, daß auch den von rechts Kommenden trotz ihres Vorfahrtsrechts eine besondere Aufmerksamkeitspflicht trifft, der Streit kann nur noch sein, welche Anforderungen hieran zu stellen sind. In einer Entscheidung vom 7. Juli 1931 hat das Oberlandesgericht Karlsruhe erneut ausgesprochen, daß, wenn keine der sich kreuzenden Straßen eine Hauptverkehrsstraße ist, der von rechts kommende Fahrer auch nur ein relatives Vorfahrtsrecht hat, es hat weiter betont, daß der von rechts Kommende sich nicht durch schnelleres übermäßiges Tempo das Vorfahrtsrecht erzwingen darf und es hat ganz besonders zum Ausdruck gebracht, daß auch der von rechts Kommende damit rechnen muß, daß andere Fahrer von links herauskommen und ihm aus Unkenntnis oder Fahrlässigkeit das Vorfahrtsrecht nicht lassen.

Auch der von rechts Kommende muß daher besonders nach links schauen, wenn er in die Kreuzung einfährt. Durch Urteil vom 26. November 1931 hat das Oberlandesgericht Karlsruhe erneut zur Frage Stellung genommen, wie es mit dem Vorfahrtsrecht steht, wenn zwei Fahrzeuge auf einem Hauptverkehrswege in gerader Richtung aufeinander zu kommen, das eine Fahrzeug die Fahrbahn des Hauptverkehrswegs schneiden will, um nach links in einen Seitenweg abzubiegen. Auch in diesem Fall ist die Regel des Vorfahrtsrechts anzuwenden, wonach das von rechts kommende Fahrzeug, das ist das Fahrzeug, das auf dem Hauptverkehrswege bleibt, das Vorfahrtsrecht hat. Das Vorfahrtsrecht entbehrt aber dieses Fahrzeug nicht, einem etwa abbiegenden Fahrzeug gegenüber auszuweichen. Es darf auf keinen Fall auf seinem Vorfahrtsrecht irgendwie bestehen, sondern muß notfalls durch Ausweichen das Abbiegen erleichtern und ermöglichen.

Schwierigkeiten machen immer noch die Bestimmungen über Zeichengebung.

Zum Teil haben die Wagen keine Richtungsanzeiger, zum Teil veraltete, zum Teil sind die Richtungsanzeiger oder die Zeichen infolge der Bauart des Wagens von hinten nicht zu sehen. In einem Urteil vom 26. Februar 1931 hat das Oberlandesgericht Karlsruhe erneut entschieden, daß auch dann, wenn nach der Bauart des Wagens eine Zeichengebung mit dem Arm nicht möglich ist, ein mechanischer Richtungsanzeiger nicht verlangt werden kann. In diesem Fall muß aber die Fahrweise eines derartigen Fahrzeuges dem angepaßt werden. Bemerkenswert ist hier, daß nach den badischen Bestimmungen über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen alle Personkraftfahrzeuge von Kraftfahrzeugen jedoch mit mechanischen Richtungsanzeigern versehen sein müssen.

Interessant sind auch die neueren Urteile zur Frage, welche Anforderungen an die Aufmerksamkeit des Fußgängers zu stellen sind. Man kann ruhig sagen, daß sich die Erkenntnis immer mehr durchsetzt, daß in der Großstadt der Fußgänger heute so mit der Eigenart des Verkehrs vertraut sein muß, daß er nicht mehr die Rücksicht der Rechtsprechung verdient, die man früher ihm zuteil werden hat lassen. Die Rechtsprechung geht immer mehr dazu über, auch an den Fußgänger innerhalb des Verkehrs der Großstadt erhöhte Ansprüche zu stellen.

Sie hat das Oberlandesgericht Karlsruhe in einem Urteil vom 29. April 1931 entschieden, daß gerade ältere und womöglich noch taube Fußgänger ganz besonders vorsichtig und gewissenhaft sein müssen, ehe sie eine Straße überqueren. Der Fußgänger soll an der Straße nicht stehen bleiben. Er soll zunächst den Fußweg benutzen, ist aber kein Fußweg da, dann darf und muß der Fußgänger die Fahrbahn benutzen, aber auch in diesem Falle, sagt das Oberlandesgericht Karlsruhe in einem Urteil vom 14. Juli 1931, soll er sich tunlichst nahe am Straßenrand bewegen. Ist kein Fußweg da, dann kann man ihm auch nicht das Recht nehmen, auf dem seitlichen Streifen der Straße stehen zu bleiben. Der Kraftfahrer muß darauf Rücksicht nehmen, zumal da § 29 Satz 2 AVO bestimmt, daß wenn kein Fußweg vorhanden ist, er mindestens 1 Meter von der rechten Straßenseite wegbleiben muß.

Auf der anderen Seite ist aber bei jugendlichen Straßenbenutzern weiter zu berücksichtigen, daß eben Kinder oft unermüdete Bewegungen machen. So entschied das Oberlandesgericht Karlsruhe am 3. Dezember 1930, daß der Kraftfahrer beim Durchfahren von Menschenansammlungen auf einer Messe, insbesondere von Kindergruppen, ganz besonders vorsichtig sich verhalten muß. Er muß damit rechnen, daß die Aufmerksamkeit der Kinder abgelenkt wurde und darf deshalb höchstens 4 km. in der Stunde fahren, auf jeden Fall nur so, daß er nötigenfalls in jedem Augenblick den Wagen zum Stehen bringen kann. Dagegen muß bei der Abwägung der zivilrechtlichen Verantwortlichkeit berücksichtigt werden, daß Kinder auf belebten Landstraßen nicht auf der Straße spielen dürfen. Das Oberlandesgericht Karlsruhe legt in einer Entscheidung vom 11. Juni 1930 wertvoll: „Der Anspruch der Jugend auf Spiel muß gegen die Sicherheit einer so stark benutzten Landstraße zurücktreten.“

Auf der anderen Seite muß natürlich trotzdem der Kraftfahrer gegenüber spielenden Kindern besonders vorsichtig sein. In einem Urteil vom 11. Juni 1930 sagt das Oberlandesgericht Karlsruhe, daß der Kraftfahrer sich bei Ueberlegung fragen muß, daß ein spielendes Kind im Eifer des Spielens irgend eine unvermutete Bewegung in den Kraftwagen hinein machen könne. Der Kraftwagenfahrer muß sich also vorher vergewissern, daß das spielende Kind das Signal bemerkt hat.

Da gegenwärtig nur im beschränkten Maße zur Wegunterhaltung Mittel zur Verfügung stehen, laßt er erneut die Frage auf, wer für die Sicherheit der Straßen verantwortlich ist.

Das Landgericht Karlsruhe hat in einem Urteil vom 25. November 1930 entschieden, daß in Baden die Wasser- und Straßenbauämter unter Oberaufsicht des Finanzministeriums die Pflicht zur Anlage und Unterhaltung der staatlichen Landstraßen haben, so daß bei Unfällen infolge mangelhafter Straßenanlage infolgedessen der badische Fiskus haftet.

Das gleiche Urteil stellt sich auf den Standpunkt, daß auch für die Nichtanbringung von Warnungstafeln der badische Fiskus haftet. Besonders interessant ist, daß das Urteil ausdrücklich sagt, daß der Staat sich bei der Frage der Verkehrsicherung inwieweit nicht auf seine schlechte Finanzlage berufen kann, als es sich um Maßnahmen handelt, die keine besonderen Kosten verursachen. Hat z. B. eine Kurve ein solches übermäßiges Gefälle, so haftet der badische Staat trotz schlechter Finanzlage. Schwierig ist die Frage der Verkehrsicherung im Schwarzwald. Auch an kurvenreichen Schwarzwaldstraßen müssen nach dem Urteil des Landgerichts Karlsruhe vom 25. November 1930 Warnungstafeln aufgestellt werden.

Mit der Beschaffenheit und Unterhaltung der Schwarzwaldstraßen beschäftigt sich ein Urteil des Oberlandesgerichts vom 17. Juni 1931. Es stellt sich auf den Standpunkt, daß der Kraftfahrer im Schwarzwald mit schmalen Straßen rechnen und sich darauf einrichten muß. Er kann nicht etwa eine Verbreiterung der Schwarzwaldstraßen, die nur lokalem Verkehr dienen, verlangen und muß seine Fahrweise einrichten. Auch braucht die Wegebehörde die Straße keine im Schwarzwald nicht betrieblig einbauen, daß sie etwa ein abfahrendes Auto aufhalten können.

Voranzeigen der Veranstalter.

(1) Etwaiges Volkstheater von Dela Vintstafa. Dela Vintstafa, die am Donnerstag, den 10. März 1932, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal einen beider Abend gibt, unterbreitet sich von anderen Chansonetten nicht nur dadurch, daß sie auf alle großen Effekte verzichten und an die Stelle der beiden Ueberbühnen, die auf dem Kabarettbühnenfeld ist, den feinen parodistischen Witz und die skulpturale Grazie legt, sie unterbreitet sich von ihren Kolleginnen auch durch das geistige Niveau ihres Repertoires. Die neuen Chansonetten, die sie an diesem Abend bringt, stammen zum größten Teil von Eric Köhner, Marcelus Schäfer, Joachim Ringelnatz und Kurt Tucholsky, also von Dichtern, die mit anerkanntem Humor und mit Sprachkunst gegen den ewigen Spieker zu Felde ziehen. Der künstlerische Reichtum der Dela Vintstafa an Einfällen und Gestaltung verläßt immer wieder. Es wird nicht nur ein beider Abend, sondern auch ein ästhetisches und künstlerisches Erlebnis von höchstem Range sein. Der Kartenverkauf liegt in Händen der Musikfachhandlung und Konversationsbüro Fritz Wälder, Kaiser-Edel-Bohrstraße.

(2) Madrasan-Borras findet Donnerstag, 10. März nicht statt. Da das spanische Spanien kommend, in Frankreich einen Auto-Unfall erlitten hat.

(3) Kaffee Bauer. Wie jeden Donnerstag findet heute abend Gesellschafts-Lanz statt. Kaffee Bauer. Das Redner E. J. Wolf, das mit größtem Erfolg im Kaffee Bauer ein Volkstheater gibt, veranstaltet heute Donnerstag ein großes gesellschaftliches Abend mit Abende in Bine und Jack Wilson Programm. Siehe die Anzeige. Kaffee Bauer. Das heute Donnerstag abend stattfindende Sommer-Konzert der Künstlerische Dozerei bringt ein außerordentliches Programm. Kammerliedner Dr. Remeth singt das Ave Maria von Schubert und Vorrei morire von Verdi. Am Freitag abend findet der Gesellschafts-Lanz im unteren Kaffee mit Gelände-Einlagen von Dr. Remeth.

Advertisement for Knopf products. Includes text: 'Beim Lebensmittel-Einkauf merke: Im niederen Preis liegt unsere Stärke'. Lists various food items and prices: Kleinfleisch, Hausm. Schwarzenmagen, Plockwurst, Disch. Schweinefleisch, Kasseler Rippenspeer, Dürffleisch, Thüringer Rotwurst, Bierwurst, Salami u. Cervelatwurst, Leberwurst, Gebrannter Kaffee, Misch-Kaffee, Mischobst, Ein Posten Brechbohnen, Weiße Bohnen, Linsen, Weizenmehl, Kabliau, Kabliaufilet, Lebende Karpfen, Margarine, Rot- u. Weißkraut, Gelbe Rüben, Rosenkohl, Salatöl, Rollmops, Bismarckher, Heringe. Large 'KNOPF' logo at the bottom.

Advertisement for Vermouthwein. Text: 'Vermouthwein Liter 80'. Large 'KNOPF' logo.

Wiedererwaches Vertrauen an den Weltbörsen.

Das internationale Börsenbarometer steht augenblicklich auf „Wetter“. Die große Kreditausweitung in Amerika, die zunächst der Anlaß recht erheblicher Kurssteigerungen gewesen, aber schließlich beurteilt worden war, wird nunmehr wieder gewertet. New York, London, Brüssel, Amsterdam, Stockholm sowie der größte Teil der übrigen europäischen Auslandsbörsen sind nunmehr vorwiegend fest, nur in Paris ist aus rein markttechnischen Gründen ein Kursrückgang erfolgt. Es wäre jedoch falsch, den Stimmungsumschwung an den Weltbörsen in seiner Tragweite zu überschätzen. Nennenswert ist eine wirkliche Konjunkturbelebung die Ursache der gütigen Entwicklung der Dinge am Weltmarkt. Die Befestigung des Fundamentes im Ausland, das der Finanzapparat der Londoner City trotz der Übergangskommissionen der Emittenten in London — alles dies sind Momente, die weit über die Londoner Stock Exchange hinaus eine Kursbefestigung im internationalen Markt fördern werden. In Wall Street wird vor allem die Rückzahlung des amerikanischen Reditsnotkredites an U.S.A. und Frankreich als ein Symptom der Konsolidierung der internationalen Kreditposition angesehen. Die Vereinigung des amerikanischen Staatshaushaltes ebenfalls günstig aufgenommen, obwohl sie nur durch eine Erhöhung des Steueraufkommens um 1 Milliarde Dollar erkauft wird. U.S. Steels stiegen im Laufe der verfloßenen Woche von 47 1/2 auf 49 1/2, General Motors von 21 auf 21 1/2 trotz der anhaltenden Kritik in der amerikanischen Schmelz- und Automobilindustrie. Die Anleihen waren in New York zwar behauptet, London aber in den Kurssteigerungen so gut wie gar nicht teilhaben. Nennenswert ist der internationale Aufwärtsbewegungscharakter. Namentlich britische Staatspapiere waren im Hinblick auf die gute Geld- und Devisenlage gefragt. Die 5proz. britische Staatsanleihe, die demnächst konvertiert werden dürfte, stieg im Laufe der Woche um 100% auf 101 3/16 gegen 95,00 zu Jahresbeginn. Der Amsterdamer Markt wurde durch den Zeichnungsrückgang der 700-Millionen-Gulden-Anleihe des niederländischen Staatshaushaltes ernüchtert. Die Wiedereröffnung der deutschen Börsen wird gerade in Amsterdam naturgemäß als ein erfreuliches Moment empfunden. Bemerkenswert ist eine Erholung der Stockholmer Börse im Zusammenhang mit einer günstigeren Beurteilung der Kreuzer Werte, deren scharfer Kursrückgang in der vorgegangenen Woche auf die Gesamtstimmung des europäischen Kapitalmarktes die Oberhand über die an sich ebenfalls zuversichtliche Grundhaltung des Marktes. Der Abbruch der Verhandlungen hinsichtlich einer Verlängerung der Internationalen Zahlungsausgleichskommission hat außerdem an der Pariser Börse verstimmt.

Die Beruhigung der Lage im Fernen Osten drückte Rückgangswerte wie Kuhlmann in der letzten Woche von 570 auf 477.

Pfundhause löst in der City Besorgnisse aus.

London, 9. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die sprunghafte Steigerung des Pfundfußes, die die gestrige Senkung der Wertpapiere vor, löste hier in der City durchaus keine Begeisterung aus. Man ist sich klar darüber, daß es sich hier um einen zeitlichen Spezialanlass handelt und daß die ausländischen Pfundkäufer vermutlich die erste Gelegenheit benutzen werden, um ihre Gewinne zu realisieren. Die internationale Aufwertung des Pfundes durch England auch deshalb nicht in den Raum, weil sie die Einführung des britischen Exports in den Weltmarkt nicht fördert. In den Niederlanden der internationalen Wirtschaft, der von der Regierung, Finanzwelt und Industrie mit großer Sorgfalt beobachtet wird. Der Ankauf des Pfundes für Goldwert, der gestern morgen noch 27 sh 8 d betragen hat, ist im Laufe des Nachmittags auf 25 sh gefallen. Die internationale Spekulation hat in der City reagiert und würde vermutlich in einer Senkung des Diskontsatzes mit einem neuen Beweis für die Prosperität Englands und die Sicherheit der britischen Werte erblicken. Andererseits ist und bleibt die feste Klippe zwischen der Bankrate und den Marktraten ein anomaler Zustand.

Runciman Ansicht.

London, 9. März. Auf einem Festessen in Grosvenor House hielt Handelsminister Runciman eine Rede, in der er auf den verbesserten Stand des Pfundes hinwies. Die Regierung sei nun Herr der Lage. Wir sind — so führte Runciman aus — der Welt führend voranzgegangen, indem wir uns von dem Gedanken losgelöst haben, daß man mit einem Goldmonopol die Wirtschaft monopolisieren könne. Die beiden großen Staaten, denen es gelingen ist, große Goldbestände anzusammeln, müssen nun die Strafe dafür zahlen. England kann ihnen zeigen, daß es sehr gut ohne Goldstandard steht. Runciman ging dann auf den Antrag des Bundes am Dienstag ein und sagte, er hoffe, daß dieser nicht so schnell erlöse, da schnelle Bewegungen sehr leicht einen schädlichen Einfluß haben könnten. „Financial News“ meldet zu den Vorgängen, daß die bisherige Intervention der Bank von England am Dienstag früh löslich eingestellt wurde. Bereits Ende der Vorwoche habe England genug Devisen beiseite, um die Restbestände des von Ausland erhaltenen Kreditvertrages abzugeben. Am Montag habe dieser Kreditvertrag sich noch ganz deutlich erhöht. Das werde es England ermöglichen, sich in größerem Umfange als bisher auf eine Aufschwungpolitik in Europa einzulassen, was vielleicht zu einem Wendepunkt der Weltkrise führen könne. Die Gefahr sei, daß bei weiterer Steigen des Pfundes und der ausländischen Währungen das Pfund wieder unerschütterbar werde und das Vertrauen erneut erschüttert werden könne, was zu wirtschaftlichen Rückschlägen führen würde. Daher sei eine rechtzeitige Intervention der Bank von England äußerst wünschenswert. Der „Times“ zufolge läßt der Bank von England als einzig wirksamer Schritt nur noch übrig, alles anstehende Gold aufzurufen.

Markenkartoffeln.

Scharfe Scheidung zwischen Speise- und Fabrikkartoffeln.

Parallel mit den Bestrebungen, den Absatz deutscher Eier durch scharfe Durchführung von Markenbestimmungen zu heben, geht eine Bewegung, die Sortenwahl bei Kartoffeln zu regeln. Ueber dieses Problem führte am dem Verband für landwirtschaftliche Absatzfragen Dr. Fische (Hamburg), der Leiter der Verbindungsstelle Hamburg des deutschen Landwirtschaftsrates folgendes aus: Bei allen Erzeugnissen der Landwirtschaft zeige die Abgangskontrolle noch Mängel, doch nirgends seien diese Mängel derart handgreiflich wie gerade bei den Kartoffeln. Verantwortlich für die Mängel auf diesem Gebiet ist zum Teil der Handel, zum Teil aber auch die Landwirtschaft, die den Erfordernissen des Marktes nicht immer genügend Rechnung trage. Für die Sortenwahl habe die Erzeugung der Märkte durch die „Industrie“ eine ausschlaggebende Bedeutung erlangt. Durch den Übergang des Verbrauchs zur „Industrie“ sei eine scharfe Scheidung zwischen Speisekartoffelmarkt und Fabrikkartoffelmarkt eingetreten. Trotz des Bestehens der Kartoffelmarkt-Kontrollkommission seien in Deutschland noch immer übermäßig viele Kartoffelsorten vorhanden. Große Möglichkeiten für eine Verminderung der Sortenzahl beständen innerhalb beengter Gebiete, deren Betriebe gleiche Erzeugungsbedingungen und einheitliche Absatzverhältnisse aufwiesen hätten. Die Befestigung der Absatzmärkte mit marktfähiger Ware würde eine Seltenheit sein, wenn der Vertriebshandel seiner Aufgabe nicht gerecht würde. In den letzten Jahren sei allerdings durch Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Handel mancher Fortschritt erzielt worden.

Zunahme des Baumwollweltverbrauchs.

Nach den Feststellungen der Internationalen Baumwollinnere- und Veredelungsvereinigung in Manchester betrug, wie „Die Textil-Woche“ mitteilt, der Weltverbrauch der Baumwollinnere- und Veredelungswaren im Laufe des Jahres 1932 (1. Jan. 1931 bis 31. Jan. 1932) 11 470 000 Ballen gegenüber 11 164 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Verbrauch war also um 306 000 Ballen oder um ca. 3 Prozent höher als im Vorjahre. Die Zunahme betrug für amerikanische Baumwolle 682 000 und asiatische Baumwolle 91 000 Ballen, während der Verbrauch von indischer Baumwolle um 288 000 und der Verbrauch französischer Sorten um 158 000 Ballen zurückgegangen ist. Die Weltverbraucher in sämtlichen Baumwollsorten beliefen sich am 31. Januar 1932 auf 4 638 000 Ballen (4 586 000 am 31. Januar 1931). Der Verbrauch der deutschen Spinnerinnen an Baumwolle aller Sorten belief sich im angegebenen Zeitraum auf 829 000 Ballen (gegenüber 566 000, 647 000 und 676 000 Ballen in den drei vorhergehenden Halb Jahren). Die Gesamtverbrauchsmenge der Weltbaumwollindustrie ist infolge der Krise weiter zurückgegangen. Sie betrug am 31. Jan. 1932 160 547 000 (162 278 000 und 163 571 000 am 1. August 1931 bzw. 1. Februar 1931). In Deutschland betrug der Spinnverbrauch am den gleichen Zeitpunkten 10 317 000 (gegenüber 10 591 000 bzw. 10 838 000) Spinnballen.

Bekanntmachung des Berliner Börsenvereins über die Zwangsversteigerung von Aktienpapieren. Der Berliner Börsenverein, der Gendarmenmarkt 1, Berlin, durch eine Bekanntmachung des Börsenvereins ist die Möglichkeit geschaffen worden, in Fällen, in denen das öffentliche Interesse dies erfordert, veräußerte Wertpapiere nicht durch Versteigerung, sondern durch Verkauf aus freier Hand zum laufenden Preise zu veräußern, wenn der Staatsschatzmeister den Kaufmann für die Verwertung der von der Gendarmenmarkt 1, Berlin, veräußerten Wertpapiere bei der Börsenverwaltung die Liquidationskasse A. G., Berlin, als Stelle im Sinne der Bekanntmachung bestimmt. Die Aufträge zur Zwangsversteigerung sind zurückgezogen worden.

Heute
20 Uhr Eintracht-Saal
Dela
Lipinskaja
Heiterer Abend.
Radiohörer gegen Vorzeigen der Karte ermäßigter Eintritt.
Konzertdirektion
Fritz Müller

GLORIA PALAST
Die 2. Woche!
Der sensationelle Erfolg!
RASPUTIN
(Der Dämon der Frauen)
Titelrolle:
CONRAD VEIDT
Im Belpogramm: Die
Comedian Harmonists
Anfang: 3.00 4.40 6.45 8.40 Uhr.

Colosseum
Heute 8.30 Uhr
Großkampfabend
Fortsetzung des wegen
Polizeiunfälle abgebrochene
Entscheidungskampf:
Schulz — Urbach
Ferner:
Fehring — Kupper
Der mit Spannung erwartete
Entscheidungskampf:
Kop — Dose
Hier hat Dose seine hohe Klasse unter Beweis zu stellen.

Alle im **Funk-Werbungs-konzert** und in **Tonfilmen** gehörten Schlager erhalten Sie bei mir auf **Schallplatten**
Kristall-Schallplatten, 25 cm Mk. 1.60
Ultraplatten-Schallplatten, 25 cm, Mk. 2.—
E. Meissner, Kaiserstr. 79, Tel. 6707

Café MUSEUM.
Heute Donnerstag abend:
Sonder-Konzert
Kapelle Franz Dolezel.
Einlage:
Ave Maria ... Schubert.
Vorrei morire ... Tosini.
Kammersänger Dr. J. Németh.
Morgen Freitag
Gesellschafts-Tanzabend

Kaffee Bauer
Heute Donnerstag
20.30 Uhr abends:
Gesellschafts-Tanz.
Kapelle Professor Röttig
Eintritt frei!

Aerzte!
Die Quartals-Rechnungen werden fällig; übertragen Sie mir diese lästige Schreibarbeit. Durch meine Kenntnisse im Kassenwesen, in allen Gebühren-Ordg., Tarifen, Verträgen, Fallberecht. u. Steuer-sachen biete ich Ihnen viele Vorteile. Bitte! Verlangen Sie mich zur Aussprache
Telefon 2712 Karlsruhe.

Heutiger
Mazdaznan-Vortrag
Dr. O. Z. A. Hanish
findet nicht statt.
Mazdaznan-Vereinigung Karlsruhe

Café Odeon
Heute Donnerstag:
Großer jazzsymphonischer Abend
des Orchesters
E. José Wolff.
Rhapsodie in Blue, Blue Shadows
und Jack Hilton-Programm.
Morgen Freitag abend:
Operetten- u. Schlager-Wunschaabend.

„Ollin Linda“
Zirkel 10 (Ph. Schulz) Tel. 5152
Heute **Schlachttag**
Qualitätswine Sinaar Tafelbeer
Gemütliche Nebenzimmer für Gesellsch. u. Vereine.

Badenweiler Hotel Römerbad
eröffnet

Kisten
bei abzugeben. (1055
K a r l s r u h e,
Kerberstraße 13.

Immobilien
Tausch
Haus m. 2 Bädern, 12
Zimmer, in Ruwert, 1.
K. 28.000,— betriebl. od.
zu vertauschen. Für Pen-
sion geeignet. Off. u.
K. 2503 an die Bad.
Presse Hll. Hauptpost.

Einfamilien-Haus
mit ca. 20 qm Obst-
und Gemüsegarten, zu
verkaufen. Angeb. mit.
D 3553 an Bad. Presse.

Kapitalien
18 000 RMk.
habe ich auf ein gutes
Objekt nach hier auf
1. Hypothek zu ver-
geben. (33459)
Josef Heilmann,
Langenthal,
Karlsruhe, Kaiserstraße
Nr. 221, Tel. 75 u. 76.

Geld
In jeder Höhe vermit-
telt die Kleine Anstalt
unter der Rubrik Ka-
pitalien. Mit ihrer
hohen Abonnentenzahl
von 5278 trägt die
Badische Presse für den
Erfolg aller Kleinen
Anlagen.
120 Mark
gegen Abschluss einer
Lebensversicherung ge-
sucht. Offerten unter
K. 2504 an die Bad.
Presse Hll. Hauptpost.

Haugesuche
Gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Falkenstr. 14, 11. r.

Wer sucht der findet
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Presse
selbst in schwe-
rigsten Fällen das
was er wünscht!

Frisch-Fische
sind diese Woche so
billig wie noch nie

Grüne Heringe	3,40	14
Bratscheilfische		15
Seelachs	17	17
Kablau	3,50	17
Fischfilet		22
Kablaufilet ohne Bauchlappen		30
Scheilfische kopflos		33
Zander		60
Paniermehl, Kapern, Citronen		
Stockfische frisch gewässert		30
Süß-Bücklinge		26
Lachs-Heringe	3 Stück	20
Neu: Seeaal-Filet geruchert		15
Geleeheringe	1 Liter-Dose	65
Kronsardinen		65
Bismarckheringe		75
Oelsardinen	2 große Dosen	85
Salzgurken	offen 5 Stück	10
Essiggurken	Dose	40
Kl. Gewürzgurken	offen 1/2 Dose	50

Plannkuch
In unseren Spezial-Abteilungen Markt-
platz u. Weihenstr. finden Sie wie immer
eine ganz besonders reiche Auswahl!

Sommerproffen
wo nichts half — hilft immer
Frucht's Schwanneweiss
Mk. 1.60 u. 3.15
Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28.
Salon C. Berger, Ritterstraße 6.
Drogerie Vetter, Zirkel 15. (59749)

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus
Heute keine Vorstellung
Freitag 8.30 Uhr Sonntag nur 4 Uhr Montag 8.30 Uhr
Erst-Aufführung: **Im Land der Dolomiten.**
Der gigantischste und schönste Hoch-
gebirgsfilm aus der Heimat Andreas
Hofers-Tirol.
Grosses Orchester! Jugend zugelassen!
Freitag- und Samstag nachmittags 5 Uhr **Christoph Columbus** 30 u. 50 Fig.

Einer sagt's dem
Anderen:
**Unter falscher
Flagge**
„Der größte Spio-
nazellen den man
je sah!“
„Einer
überhaupt!“
„Fas-
chismus!“
„Begi-
strift alles auf die-
sem Gebiete!“
Und was sagen Sie?
Wir warten auf Ihr
Urteil!
SCHAUBURG
Marianstraße 16
Telefon 6284
Beginn
8, 15 und 8.45 Uhr.

**Berge
in Flammen**
Der sensationelle
**LUIS
TRENKER-
Film**
Jedes muß ihn ge-
sehen haben.
Union-Theater
2.30 4.15 6.30 8.45

Heute letzter Tag!
**Felix
Bressart**
in dem Ton-
film-Lustspiel
**Holzappel
weiß alles**
Mit:
Theodor Loos
Gretl Theimer
Falkenstein
Polnauer u. a.
300 500 700 900
PA-LI
PALAST-LICHTSPIELE

